

Wovon lebt die Tübinger Innenstadt? Auf diese Frage such(t)en nicht nur die Teilnehmer des TAG-BLATT-Podiums Antworten (siehe „Magnet mit zwei Buchstaben“ vom 28. November und „Krankt die Stadt am Herzen?“ sowie das ÜBRIGENS vom 29. November).

### »Käme auf zwei Beinen«

Wenn die viel beschworene zusätzliche Kaufkraft zur Rettung der Tübinger Altstadt käme, käme sie nicht aus der Steckdose, sondern sie käme auf zwei Beinen. Wie aber soll sie in die Altstadt kommen, wenn sie nicht dorthin fahren kann? Mit den beiden Schleifen um den Alten Botanischen Garten und ums Zinsder-Dreieck, die wie ein Bollwerk nördlich und südlich der Altstadt liegen, leistet sich Tübingen einen verkehrspolitischen Murks. Er bringt Zehntausende nicht vorwärts, sondern kostet täglich nichts als Zeit und Geld. Insofern ist die von Boris Palmer vorgeschlagene Stadtbahn eine der besten Innovations-Ideen für Tübingen.

Damit sich auch konservative und veränderungsscheue Gemüter mit der Stadtbahn anfreunden, schlage ich vor, sie in einer ersten Projektphase als Pferdebahn durch die Stadt zu führen. Pferdewechsel mit frisch ausgeruhten Amtsschimmeln wäre unter anderem an folgenden Stationen möglich: Regierungspräsidium Mühlbachäcker, Arbeitsamt Konrad-Adenauer-Straße, Deutsche Bahn AG Hauptbahnhof, Gesundheitsamt Europastraße, Notariat Schulberg, Rathaus Marktplatz, Bürgeramt in der Fruchtschranne, Altklinikum, Zentrale Verwaltung der Universität Wilhelmstraße. Auf dieser Strecke wären die wichtigsten Verkehrsströme erfasst, und die Altstadt wäre optimal erschlossen. Zur Abrundung des Verkehrskonzepts käme noch ein Abstecher zum Landratsamt und den Gerichten in der Doblerstraße in Betracht. Kein Denkmalamt würde dieser Pferdebahn widersprechen.

Technologisch innovativ würde die Amtsschimmel-Pferdebahn, wenn die Stadtwerke dank der Pferdeäpfel eine durch Biogas betriebene Stromerzeugungsanlage mit Kraft-Wärme-Kopplung installieren. Tübingen wäre um eine den Tourismus anheizende Attraktion reicher und könnte sich des Neids aller jener Städte sicher sein, die von großmäuligen Finanz-Investoren heereingelegt wurden.

Burkhard Steinmetz, Tübingen,  
Liegnitzer Straße 2/1